

Arbeitskreis STADTGESCHICHTE Neuenstein

113 Jahre Wasserversorgung in Neuenstein

Am Ende des 19. Jh. hatte sich die Wasserversorgung in Neuenstein und die Ableitung des Abwassers sehr verschlechtert. Jahrhundertlang mussten die Neuensteiner ihr Wasser von den öffentlich laufenden und einigen Pumpbrunnen holen. Es kam oft vor, dass bei anhaltender Dürre Brunnen versiegt, oder bei heftigem Regen diese durch Oberflächenwasser verunreinigt wurden.

Am 27. Juli 1893 starb der 23-jährige Theodor Karl Berger an Typhus und am 29. Juli der 9-jährige Sohn des Tagelöhners Philipp Bartelmeß, beide wohnten am Erbsenberg. Von August 1893 bis Juni 1894 starben noch weitere 18 Personen, 160 erkrankten schwer an der gleichen Seuche. Nach dem Ausbruch der Typhusepidemie in Neuenstein beauftragte das Medicinalkollegium des Württembergischen Ministeriums des Inneren eine Kommission mit der Untersuchung der Ursachen. Es wurden gefährlich viele Keime im Wasser des Brunnens am Erbsenberg festgestellt. Die Quelle des Brunnens befand sich im Keller eines Hauses in der Hinteren Gasse, das Wasser wurde in offenen Rinnen zum Brunnen geleitet. Der Brunnen wurde sofort gesperrt. Auch weitere Brunnen wurden beanstandet.



Stadtbrunnen von 1896

Nach der Epidemie gelang es dem Stadtschultheißen Scholder, den Stadtrat und den Bürgerausschuss der Stadt Neuenstein mit viel Energie und Beharrlichkeit von der Notwendigkeit einer zentralen Wasserversorgung mit Hauswasserleitungen zu überzeugen. Nachdem die Stadträte jahrelang Vorschläge für eine zentrale Wasserversorgung wegen der hohen Kosten abgelehnt hatten, beschloss der Stadtrat am 10. Dezember 1900 einstimmig den Bau einer Hauswasserleitung. Mit der Planung des Projekts wurde der Oberbaurat Ehmann aus Stuttgart beauftragt.

Im Gewinn „Heiligenbrunnen“ bei Pfaffweiler wurden in geringer Tiefe Quellen gefasst, mittels 4 km Rohrleitung erst zu einem Hochreservoir an der Straße nach Grünbühl und von da nach Neuenstein geführt. Die Quellschüttung war mit 3,3 Liter/Sekunde ausreichend. In allen Gassen wurden Gräben ausgehoben, Rohre für die Wasserleitung und Zementrohre für eine Kanalisation verlegt. Schon am 25. Oktober 1901 wurde die Wasserleitung zum ersten Mal in Betrieb gesetzt und alles funktionierte tadellos.



Lageplan Wasserleitung Neuenstein 1901

Die Gesamtausgaben für Wasserleitung, Kanalisation und Wiederherstellung der Straßen lagen mit 91.000 Mark unter den geschätzten Kosten von 97.000 Mark. Da die Stadt nach dem Hagelunwetter von 1897 über keine freien Mittel verfügte, musste alles über ein Darlehn finanziert werden. Die jährlichen Raten beliefen sich auf 3.200 Mark.

Am 10. November 1901 feierte die Neuensteiner Bürgerschaft die Übergabe der Wasserleitung mit einem Wasserfest bei Musik und guter Laune. „Die Stadt hatte reichen Festschmuck angelegt, von vielen Häusern flatterten Fahnen, und frische Tannenbäume waren an den Eingängen der Stadt angebracht“, berichtet „Der Hohenloher Bote“.

Neuensteins Ehrenbürger Wilhelm Schrader begrüßte das Gesamtwerk seiner Heimatstadt mit humoristischen Versen, hier ein Auszug:

Glaab`s wohl! Mr hat aus Pfaffweiler
S`Quellwasser jetz in`s Städtle g`laal`t,
Drum hewe jetz die Schleckermailer
Am naie Trinke sou a Fraad.
Jetz sieht ka Fraa und aa ka Mou
De Wei, s`Bier und Mouscht meih au.